

Dienst am Wort

4. April 2021 – Osterfest - Sonntag

Lieder: ELKG 80; 034; 86 „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden“; 82; 75

1. Korinther 5,7+8

Das Fest des Lebens – das Fest der Freiheit

Liebe Gemeinde,

Ostereiersuchen. Das Eiersuchen kommt von den alten vorchristlichen Frühlingsfesten her. Hasen und auch Eier sind Symbole der Fruchtbarkeit, Symbole für das Erwachen der Natur im Frühling. Dieses Ostereiersuchen hat keine religiöse Bedeutung mehr, falls es in vorchristlicher Zeit eine religiöse Bedeutung gehabt hat. Der Bezug zu Ostern ist, dass die Bedeutung sich mit der Bedeutung des Osterfestes trifft. Man könnte Ostern als Fest des Lebens bezeichnen, das die Natur im Erwachen des Lebens nachbildet – und an Ostern ist Christus wieder lebendig geworden und hat so das neue Leben, die neue Schöpfung geschaffen.

Hier im Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth vergleicht Paulus das ganze christliche Leben mit dem jüdischen Passahfest. Und auch beim Passahfest gibt es so etwas wie das Ostereiersuchen. Es sind allerdings keine Ostereier, sondern es ist Sauerteig.

Sauerteigstückchen werden vor dem Passahfest in der Wohnung versteckt. Und bevor das Fest beginnen kann, muß sämtlicher Sauerteig aus der Wohnung verschwunden sein. Die Kinder haben nun die Aufgabe, die Sauerteigstückchen zu finden und aus der Wohnung zu entfernen, damit die Wohnung bereit ist für das Passahfest, das Fest der ungesäuerten Brote. Es ist das Fest, bei dem die Juden den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten zur Zeit des Mose feiern. Damals gebot Gott den Israeliten:

**Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern
als ein Fest für den Herrn, ihr und alle eure Nachkommen,
als ewige Ordnung. Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brot essen.
Schon am ersten Tag sollt ihr den Sauerteig aus euren Häusern tun.**

Liebe Gemeinde,

das Volk Israel sollte bereit sein, aus Ägypten zu fliehen. Deswegen das ungesäuerte Brot. Gesäuertes Brot ansetzen und es aufgehen lassen und verarbeiten dauert viel zu lang und das Brot hält sich dann auch nicht lang. Aber ungesäuertes Brot war schnell herzustellen und hat auch länger gehalten. Genau das Richtige, wenn man auf dem Sprung ist und fliehen muß.

Das andere Gebot für das Passahfest ist das Schlachten von Schaf- und Ziegenlämmern – das Passahlamm. Mit dem Blut der Lämmer wurden die Pfosten der Tür bestrichen, an den Seiten und oben der Pfosten.

Das bezieht sich auf die letzte der zehn Plagen beim Auszug aus Ägypten. Gott hat in einer Nacht jeweils den ersten Sohn aller Menschen und auch des Viehs durch seine Engel töten lassen. Nur in den Häusern, an denen die Pfosten mit dem Blut der Passahlämmer bestrichen war, ging der Engel Gottes vorüber.

**Denn auch wir haben ein Passahlamm,
das ist Christus, der geopfert ist.**

Liebe Gemeinde,

auf zweierlei Weise kann man das Osterlamm Christus vom Passahlamm her deuten: Gott wird uns nicht töten, weil das Blut des Osterlammes Christus uns reingewaschen hat. Wir werden nicht um unserer Sünde willen getötet und von Gott verdammt werden, sondern um Christi willen verschont bleiben und leben, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit.

Und Ostern ist für uns die Befreiung aus der Knechtschaft. So wie die Israeliten damals aus der Sklaverei in Ägypten geführt wurden, so hat uns Christus am Kreuz von der Sklaverei der Sünde befreit.

Und, ihr Lieben, Sünde ist Knechtschaft und Sklaverei. Wer sich auf Böses einlässt, der wird gezwungen sein, noch mehr Böses zu tun, um das erste Böse zu verheimlichen und zu verschleiern. Und er wird gezwungen sein, noch Schlimmeres zu tun als zu Beginn, damit die erste Sünde nicht ans Licht kommt: Lüge, Diebstahl, Geiz, Ehebruch, Mord, Neid.

Weil Christus für unsere Sünden starb, dürfen wir unsere Sünde bekennen, dürfen unsere Sünde an Gott abgeben und uns die Sünde vergeben lassen. Die Last der Sünde wird uns abgenommen, die Sünde knechtet uns nicht mehr und hat ihre Macht verloren. Christus hat uns aus der Knechtschaft der Sünde befreit.

**Darum lasst uns das Fest feiern nicht im alten Sauerteig,
auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit,
sondern im ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit.**

Paulus bezeichnet hier das christliche Leben als Fest, als unser christliches Passahfest. Und der Sauerteig, den wir aus unserem Leben und aus unseren Gemeinden entfernen sollen, ist die Bosheit und die Schlechtigkeit – die sollen wir in unserem Leben und in unserer Gemeinde nicht dulden.

**Darum lasst uns das Fest feiern nicht im alten Sauerteig,
sondern im ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit.**

Weil unser Osterlamm Christus uns befreit hat zum ewigen Leben, leben wir ihm zur Ehre, halten uns vom Bösen fern und leben ehrlich und zum Guten gewandt. Gott gebe uns dazu seinen Segen.

Amen.